

# AUSBATT-Splitter

Nr.: 02/2005

Österreichische Post AG InfoMail!

An das  
Offizierskasino  
Lager KAUFHOLZ  
3804 ALLENTSTEIG



Das Magazin der österreichischen UN-Soldaten auf den Golan-Höhen



**Medieninhaber:** BMLV / AUSBATT  
**Herausgeber:** Obstlt Herbert Pracher  
**Redaktion:** Mjr Ernst Strohmaier  
**Fotos:** Wm Thomas Aigner/Wm Ingrid Strohmaier  
**Grafik u. Layout:** Wm Ingrid Strohmaier  
**Adresse der Redaktion:** AUSBATT-Splitter  
**Redaktion:** A-1500 UNDOF/AUSBATT  
**Hersteller/Druck:** Yacoubian - Absi Group Printing  
**Damaskus, SYRIEN**

Umschlag vorne: Moschee  
 (Foto: Ostv Gernot Payer)  
 Umschlag vorne: Einfahrt Camp Faouar  
 Innenseite (Foto: Wm Ingrid Strohmaier)  
 Umschlag hinten: Gebirgsblumen bei der ersten Kompanie  
 Innenseite (Foto: Wm Ingrid Strohmaier)  
 Umschlag hinten: Innenhof in der Altstadt von Damaskus  
 (Foto: Mjr Ernst Strohmaier)

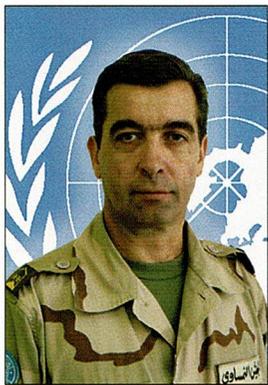
Mit Namen oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung der Redaktion des AUSBATT-Splitters wieder. Anonym eingesandte Beiträge werden nicht abgedruckt. Bei der Veröffentlichung von unterzeichneten Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Photos wird im Hinblick auf urheberrechtliche Bestimmungen keine Gewähr übernommen. Leserbriefe und Beiträge bitte an die Redaktionsanschrift. Copyright: Alle Rechte vorbehalten.

Auflage: 1.100

**Offenlegung gemäss § 25 MedienG.:**

Die Truppenzeitung befindet sich vollständig im Besitz des BMLV. Ihr Zweck ist es, Informations- und Kommunikationsmittel im AUSBATT, aber auch zwischen dem AUSBATT und der Öffentlichkeit sowie einzelner Personen in Österreich zu sein. Insofern steht der AUSBATT-Splitter in überparteilicher Weise allen Angehörigen und Freunden des AUSBATT, unbeschadet ihrer gegenwärtigen oder historischen Funktion, ihres Dienstgrades oder ihres jeweiligen Aufenthaltsorts, als Forum zur freien Meinungsäußerung offen. Vor allem aber soll dieses Medium einen mit Kultur und Allgemeinbildung vermischten Beitrag zur Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller UN-Soldaten auf den Golan-Höhen und anderen UN-Missionen in aller Welt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft leisten.





# Liebe Leserinnen und Leser des AUSBATT-Splitters!



Ich melde mich wieder mit den neuesten Nachrichten aus dem Mittleren Osten und sende herzliche Grüße in die Heimat. Der Sommer hat auf den Golan Höhen bereits Einzug gehalten, die Temperaturen gehen in einen Bereich von 30 Grad Celsius und auf dem Berg Hermon gibt es nur mehr ein paar vereinzelte Schneefelder.

Die letzten drei Monate waren geprägt von vielen umfangreichen und dienstfordernden Aktivitäten. Anfang Mai wurde durch unser vorgesetztes Kommando Internationale Einsätze eine Teamüberprüfung des Österreichischen Kontingentes durchgeführt, welche insgesamt 10 Tage dauerte und in vielen Fachbereichen bis ins letzte Detail abgewickelt wurde. Im Zeitraum vom 7. bis 14. Juni konnte die Hälfte des Personals beider Kontingente des AUSBATT ausgewechselt werden. Die Abwicklung erfolgte in Form von zwei Rotationsflügen, wobei es zu keinen Problemen in den organisatorischen Abläufen kam. In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem dem S4-Fachpersonal sowie der S1-Abteilung unseres Verbandes Lob und Anerkennung für die Vorbereitung und Durchführung dieser umfangreichen Aufgabe aussprechen die Monate Juli und August werden im Bereich der Kompanien ganz wesentlich von intensivem militärischen Training geprägt sein, um dadurch so rasch wie möglich wiederum über ein homogenes und eingespieltes Kontingent zu verfügen. Darüber hinaus ist es gerade nach einer Rotation besonders wichtig, die umfangreichen Sicherheitsvorschriften unmissverständlich zu implementieren und drillmässig umzusetzen, sodass alle Soldaten nach ihrem Einsatz wieder wohlbehalten zu ihren Familien in die Heimat zurückkehren. Ein echter Höhepunkt im ersten Halbjahr war die Medal Parade, welche am 28. April am Paradeplatz des Camp Faouar durchgeführt wurde. Diese Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit vieler hochrangiger Persönlichkeiten, wie etwa die Botschafter Tschechiens und der Slowakischen Republik, ausgezeichnet. Unser sehr geschätzter Kommandant von UNDOF, LtGen Sharma, überreichte einer erlesenen Schar von mehr als hundert Golanis die begehrte Auszeichnung als Anerkennung für die im Einsatzraum erbrachten Leistungen. Neben der Erfüllung des operationellen Auftrages in unserem Verantwortungsbereich ist die Beibehaltung und Steigerung der körperlichen Fitness und Belastbarkeit nach wie vor von entscheidender Bedeutung. Daher wird der Sportausübung ein entsprechend hoher Stellenwert eingeräumt. So konnte sich das AUSBATT bei den UNDOF-OLYMPICS mit 2 x Gold (Fußball, Tennis) und 3x Silber (Ballhockey, Volleyball und Staffellauf) im direkten Wettkampf mit den anderen Nationen hervorragend bewähren.

Zum Abschluss möchte ich mich nun herzlich bei Ihnen, geneigte Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse und dafür bedanken, dass Sie bis zum Ende dieser Zeilen durchgehalten haben. Ich wünsche Ihnen eine erholsame Urlaubszeit und verbleibe bis zur nächsten Ausgabe unseres Splitters im Namen aller Soldatinnen und Soldaten des AUSBATT getreu unserem Motto - ONE MISSION, ONE MESSAGE, ONE TEAM! -

mit freundlichen Grüßen

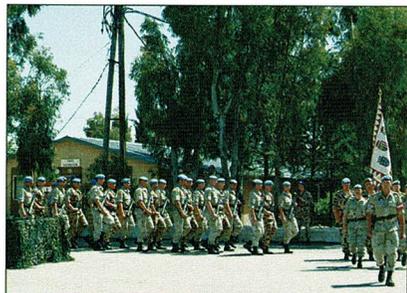
Obstit Herbert PRACHER  
Bataillonskommandant  
UNDOF/AUSBATT



# Medal Parade



Am 28. April 2005 pünktlich um 1100 Uhr wird unser Force Commander LtGen Sharma durch ein Trompetensignal am Antreplatz Camp Faouar den Ehrengästen und angetretenen Soldaten des AUSBATT angekündigt. Stolz stehen 142



*Einzug der Ehrenformation*

slowakische und österreichische Soldaten angetreten, um für ihre Leistungen im Rahmen der United Nations Disengagement Observer Force (UNDOF) gewürdigt zu werden. Unser Baon Kdt Obstlt Pracher konnte

unter den zahlreich erschienen Ehrengästen den Botschafter der Slowakei, Tschechien, sowie den Vertreter der österreichischen Botschaft begrüßen. Alle Festredner würdigten vor allem die Leistungen der Soldaten des AUSBATT, welche fern der Heimat einen ausgezeichneten Dienst für den Frieden erbringen. Nach der Segnung der Medaillen und der Festrede unseres Force Commanders war es dann so weit. Der kommandierende Offizier, Mjr Rosenzopf, lässt die Soldaten zur Verleihung vortreten. Die 104



*LtGen Sharma, Obstlt Pracher bei der Verleihung*

österreichischen und 38 slowakischen Soldaten erhalten von den höchsten anwesenden Repräsentanten ihre Auszeichnung. Mit dem Ausmarsch der Feldzeichen, der Ehrenformation und der angetretenen Truppe fand der offizielle Teil dieser würdigen und durchaus gelungenen Festlichkeit sein Ende. Im Anschluss waren alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Welfare City im Camp Faouar geladen.

österreichischen und 38 slowakischen Soldaten erhalten von den höchsten anwesenden Repräsentanten ihre Auszeichnung. Mit dem Ausmarsch der Feldzeichen, der Ehrenformation und der angetretenen Truppe fand der offizielle Teil dieser würdigen und durchaus gelungenen Festlichkeit sein Ende. Im Anschluss waren alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Welfare City im Camp Faouar geladen.



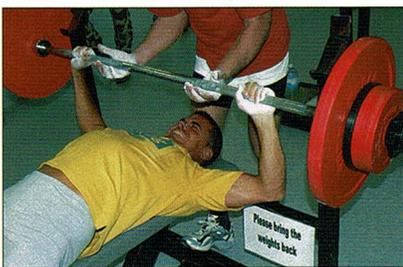
*Mjr Ernst Strohmayr*



*Die Medaillen liegen zur Verleihung bereit*

# Stoak wia a Fölsn...

Frei nach Stefanie Werger übersetzt könnte man sagen, dass wir Männer hier haben welche wirklich stark sind. Wie würde die Stefanie singen? „.....richtige Männer“. Obwohl die Anforderungsprofile bezüglich der Leistungsfähigkeit für einen Soldaten Geschicklichkeit, Mut und Kraftausdauer sind, gibt es sie noch unter uns: „Die Eisenbieger“. Vor Jahren wo noch ein Arnold Schwarzenegger in einem kleinen verstaubten Studio mit selbstgebauten Geräten trainierte, und so nebenbei beim damaligen PzB4 als Panzerfahrer seinen Präsenzdienst ableistete, waren schon Männer in nach Schweiß riechenden, düsteren Räumlichkeiten am Werk um ihren Body zu stählen und zu formen. Obwohl der allgemeine Trend in den Fitness- und Kraftausdauerbereich geht, ist es gut, dass es die Kraftsportler gibt. Genau betrachtet würde es ohne sie heute keine Fitness-Studios geben. Wir



Der Organisationschef unter Druck

sind auch froh, dass sie noch immer nach der perfekten Körperform und der Maximalkraft suchen und diese auch finden.

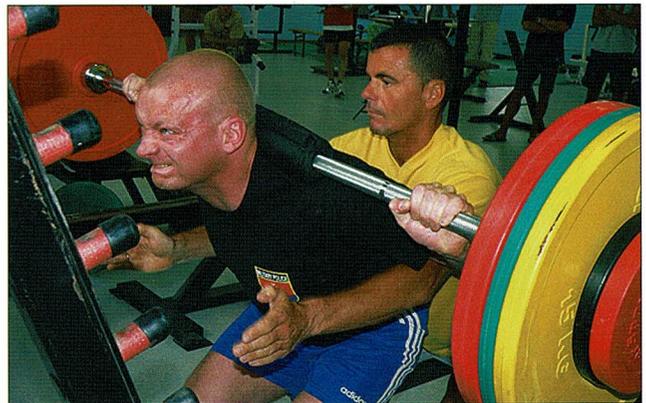
Gefunden haben wir sie auch bei uns. Zwar nicht immer die unbedingte perfekte Körperform, wobei das immer eine Betrachtungssache ist, aber wahrlich die

Kraft wurde hier im Camp Faouar entdeckt.

Geschehen ist das Ganze am 21.05.05, und wie könnte es anders sein, in unserem Fitness-Studio. Auch heute sagen noch viele: „Ich gehe in die Fitnesskammer trainieren“. Tja, Tradition war und ist in Österreich schon immer groß geschrieben. Nicht nur unsere Bodybuilder haben sich weiterentwickelt, sondern auch unsere „Fitnesskammer“ hat sich zu einem Studio herausgemauert. Und das ist auch gut so, denn so können unsere

Soldaten(innen) nicht nur ihre Freizeit vernünftig verbringen, sondern es wurden auch für den 2. AUSBATT – Kraftdreikampf optimale Bedingungen geschaffen. Verwöhnt vom großen Teilnehmerfeld des Vorjahres blickte der Veranstalter und Teilnehmer Vzlt Wohlkönig mit seinem Team etwas bedenklich auf die doch kleine Teilnehmerzahl des heurigen Bewerbes. Absagen oder nicht absagen, das war hier die Frage. Tatsache war, dass sich jene gemeldeten Sportler auch auf diesen Event vorbereitet haben und ihr Können oder besser gesagt ihre Kraft unter Beweis stellen wollten. Also konnte der Entschluss nur lauten: „Durchführen, jedoch unter dem Führungsgrundsatz der Ökonomie der Kräfte“. Dies galt allerdings auch bei den Bewer-

ben. Mit einem Rumpfteam an Organisation, wobei auch Wettkämpfer beim Wechseln der unzähligen Hantelscheiben und als Sicherungspersonal mit Hand anlegten, wurde der „Trial of Strength“ zu einem familiären und sportlich fairen Vergleichskampf. Vergleiche gab es dabei viele. In vier Gewichtsklassen



Hoffentlich fällt der nicht um

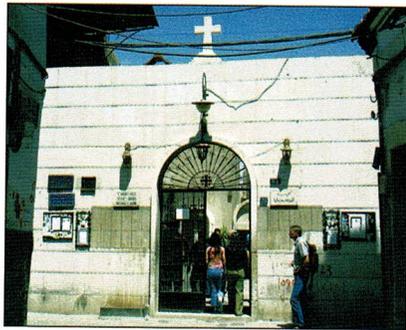
wurden während den Kniebeugen, dem Bankdrücken und dem Kreuzheben Gewichtsmassen bewegt, wo selbst ein Wagenheber erblassen würde.

Die beiden Favoriten Zgf Keuschnig StbKp, zugleich Titelverteidiger, und Kpl Hunal von der 3. Kp standen fest. Nur, wer hat am Ende nicht die Nase vorne, sondern mehr bewegtes Eisen auf seinem Konto? Es war ein 2 Meter Hüner mit dem klingenden Namen Hunal. Auch die anderen Teilnehmer konnten auf ihre Leistungen und vor allem der Verletzungsfreiheit stolz sein und werden schon in wenigen Tagen wieder „Eisen biegen“. Nicht um etwa eine Skulptur, sondern viel mehr ihren Körper zu formen.

Vzlt  
Othmar Wohlkönig

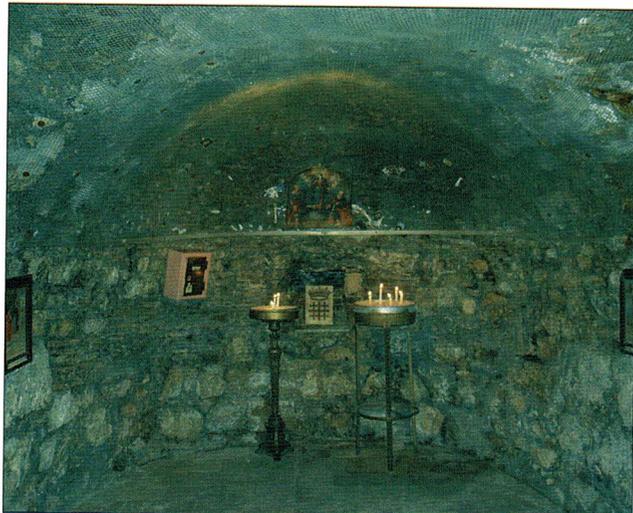
# The House of Ananias

The House of St. Ananias im Christenviertel von Damaskus, in der Nähe des Osttores in einer Seitengasse zur "Geraden Straße" gelegen, ist von außen betrachtet ein unscheinbares Gebäude. Ein kleines Kreuz über dem Tor und eine Tafel neben dem Tor weisen darauf hin, dass es sich um eine katholische Kirche handelt. Durch die Pforten tretend erreicht



Der unscheinbare Eingang

man einen gepflegten Innenhof. Nicht allzu groß, aber doch einladend. Zur linken Hand befindet sich ein Büro, in dem man Prospekte und Erinnerungen erstehen und sich auch zu Führungen anmelden kann. Zur rechten Hand lädt eine Bank im Schatten einer Arkade zum Rasten ein. Den kleinen

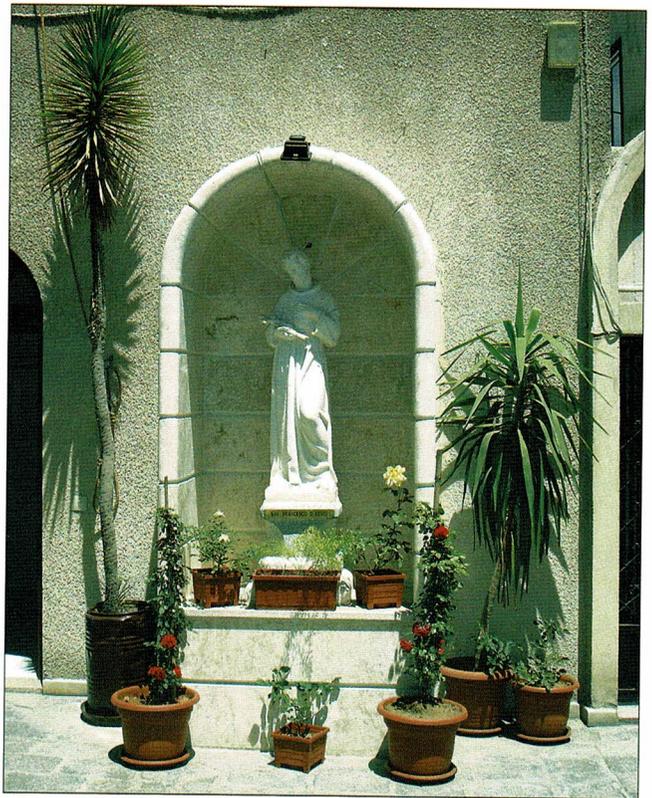


Noch heute werden Menschen in dieser Taufkapelle getauft

Innenhof überquerend, durch eine kleine Tür schreitend und 23 Treppen nach unten steigend gelangt man endlich in die Ananias Kapelle. In einem Raum 5 Meter unter der Erdoberfläche stehend ist man überwältigt und fasziniert zugleich. Immerhin befindet man sich in der ältesten Kirche der Welt. Man weiss zwar nicht wann genau dieses Haus in

eine Kirche umgewandelt wurde, aber es geschah auf alle Fälle vor der Islamischen Eroberung 636 vor Christus.

Von Ibn Asaker (1105-1176), einem arabischer Schreiber, wissen wir, dass die Kirche mit dem damaligen Namen "El-Musallabah" vor 700 nach Christus zerstört wurde.

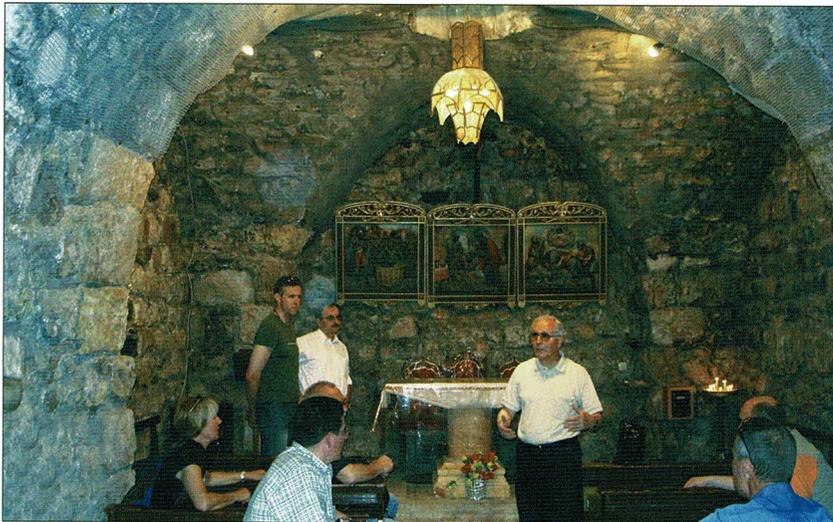


Die Statue des Hl. Franz von Assisi

Ein anderer arabischer Schreiber, Ibn Shaker (um das 13. Jhd), schrieb nieder, dass die Ruine der Kirche durch den Kalifen Walid I (705-712) an

die Christen zurückgegeben wurde. Als Gegenleistung erhielt der Kalif von den Christen die heutige Omayyad-Moschee, welche damals die Heilige Johannes Basilika war.

Im 16. Jahrhundert haben die Franziskaner die Kapelle übernommen und sind noch heute deren Protektoren. Unterschiedliche Schriften der Franziskaner weisen darauf hin, dass das Haus von Christen und Moslems als Gebetsstätte verwendet wurde. Ein Schriftstück aus dem 16. Jahrhundert, verfasst durch den franziskanischen Verwalter Bonifazius von Ragusa, erzählt von einer unterirdischen Kapelle, welche von Christen und Moslems als Gebetsstätte verwendet wurde. Der Franziskaner Antonio del



Der Blick von der Stiege in die Ananias-Kapelle auf den Altar

Castillo schrieb um 1630, dass "the House of Ananias" von Türken und Christen verehrt wurde.

Im Jahre 1820 konnten die Franziskaner das Haus zurück gewinnen und adaptierten es als Kapelle. Seit dieser Zeit wird das "House of Ananias" nur mehr von Christen genutzt. In den Jahren 1893 und 1973 wurde die Kapelle von den Franziskanern umgebaut und erhielt schließlich ihre bis heute andauernde Form. Heute ist die Ananias-Kapelle eine

Krypta, bestehend aus zwei Räumen, wobei einer als Kapelle genutzt wird. Durch zwei Öffnungen an der Spitze der Wölbung kann Sonnenlicht in die Räume gelangen.

Der Namensgeber dieses Hauses ist der erste Bischof von Damaskus, der Heilige Ananias oder auch Hannaniah genannt. Der spätere Märtyrer St. Ananias lebte in diesem Haus als Gott ihm in einer Vision erschien und ihm befahl, zur sogenannten Geraden Straße zu gehen, im Haus des

Judas nach einem Saulus aus Tarsus zu fragen, ihm die Hände aufzulegen, um diesem das Augenlicht wieder zurückzugeben. Diese biblischen und historischen Hintergründe haben eine Gruppe unseres Kontingentes am Golan dazu veranlasst, am Sonntag den 29. Mai um 1900 Uhr eine Heilige Messe in dieser ehrwürdigen Stätte abzuhalten. Gemeinsam mit Herrn Dr. Johannes Salzl, Sekretär des Apostolischen Nuntius in Syrien, zelebrierte unser Padre die Messe, an der auch einige syrische Christen teilnahmen. Durch die Darbietungen unseres Posaenduettes,



Bilder über das Leben des Paulus

Kpl Zikulnig und Kpl Teibinger, und von Frau Dr. Barbara Karner auf ihrer Viola da Gamba begleitet von Wm Cischek auf der Gitarre wurde diese Heilige Messe zu einem besonderen musikalischen Ohrenschauspiel. In Zukunft soll einmal im Monat eine Heilige Messe in der Ananias Kapelle gefeiert werden. Nach dem Gottesdienst fand man sich noch zu einem gemütlichen Ausklang bei arabischen Essen und Wasserpfeife in einem typischen arabischen Restaurant in der Nähe der Ananias-Kapelle zusammen.



Dr. Salzl und Dr. Rachlé während der Hl. Messe am 29. Mai 2005

Mjr  
Ernst Strohmayer



Der Blick von der Stiege in die Ananias-Kapelle auf den Altar

Castillo schrieb um 1630, dass "the House of Ananias" von Türken und Christen verehrt wurde.

Im Jahre 1820 konnten die Franziskaner das Haus zurück gewinnen und adaptierten es als Kapelle. Seit dieser Zeit wird das "House of Ananias" nur mehr von Christen genutzt. In den Jahren 1893 und 1973 wurde die Kapelle von den Franziskanern umgebaut und erhielt schließlich ihre bis heute andauernde Form. Heute ist die Ananias-Kapelle eine

Krypta, bestehend aus zwei Räumen, wobei einer als Kapelle genutzt wird. Durch zwei Öffnungen an der Spitze der Wölbung kann Sonnenlicht in die Räume gelangen.

Der Namensgeber dieses Hauses ist der erste Bischof von Damaskus, der Heilige Ananias oder auch Hannaniah genannt. Der spätere Märtyrer St. Ananias lebte in diesem Haus als Gott ihm in einer Vision erschien und ihm befahl, zur sogenannten Geraden Straße zu gehen, im Haus des

Judas nach einem Saulus aus Tarsus zu fragen, ihm die Hände aufzulegen, um diesem das Augenlicht wieder zurück zu geben. Diese biblischen und historischen Hintergründe haben eine Gruppe unseres Kontingentes am Golan dazu veranlasst, am Sonntag den 29. Mai um 1900 Uhr eine Heilige Messe in dieser ehrwürdigen Stätte abzuhalten. Gemeinsam mit Herrn Dr. Johannes Salzl, Sekretär des Apostolischen Nuntius in Syrien, zelebrierte unser Padre die Messe, an der auch einige syrische Christen teilnahmen. Durch die Darbietungen unseres Posaunduettes,



Bilder über das Leben des Paulus

Kpl Zikulnig und Kpl Teibinger, und von Frau Dr. Barbara Karner auf ihrer Viola da Gamba begleitet von Wm Cischek auf der Gitarre wurde diese Heilige Messe zu einem besonderen musikalischen Ohrenschauspiel. In Zukunft soll einmal im Monat eine Heilige Messe in der Ananias Kapelle gefeiert werden. Nach dem Gottesdienst fand man sich noch zu einem gemütlichen Ausklang bei arabischen Essen und Wasserpfeife in einem typischen arabischen Restaurant in der Nähe der Ananias-Kapelle zusammen.



Dr. Salzl und Dr. Rachlé während der Hl. Messe am 29. Mai 2005

Mjr  
Ernst Strohmayer



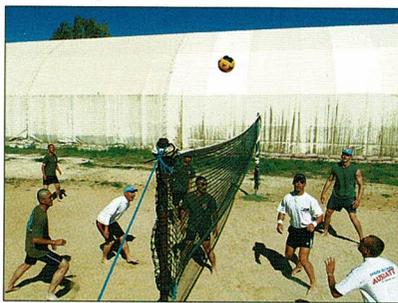
Die Gesichter der AUSBATT-Recken zeigten sich ziemlich verzogen, als die für 2. und 3. April 2005 angesetzten UNDOF Olympics buchstäblich ins Wasser fielen. Starker Regen und unerbittlicher Sturm verhinderten das monatelang sorgfältig geplante und vorbereitete interkontinentale Sportevent in Camp Ziouani. Am 29. April war es aber endlich soweit. In leicht abgeänderter Form (nur noch eintägig und mit teilweise stark veränderten Teams) bestritten unsere Mannen die Olympics-Disziplinen Fußball, Volleyball, Tennis-Doppel, Staffellauf und Ballhockey. Die einzelnen Partien boten größtenteils Hochklassiges und Spannendes für die Athleten selbst, deren Fan-clubs und den neutralen Zusehern. So gewann unser Fußballteam unter der Leitung von Capt Martin Somsy (SLOVCON) und StWm Alfred Lang eine großartige Fußballschlacht um den ersten Platz gegen das POLBATT. Die durchaus hart geführte Partie verlangte unseren AUSBATT-Ronaldos alles ab und wurde mit 3:1 unter tobendem Jubel



Olympics-Fußballmeister: Das AUSBATT-Team

der österreichischen und slowakischen Fans gewonnen. Gold im Fußball!

Das Volleyballturnier wurde vom Welfare Officer / AUSBATT als Gesamtverantwortlicher geleitet, wobei neben den 4 UNDOF-Kontingenten LOGBATT, POL-



Volleyball: J-CON versus AUSBATT

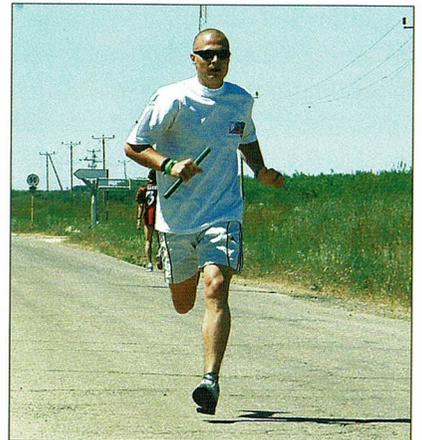
BATT, J-CON und AUSBATT auch das HQ-Element eine schlagkräftige Mannschaft stellte. In den Vorausscheidungen wurde auf einen gewonnenen Satz bis 15 Punkte gespielt und gleich die erste Begegnung unseres Teams ging knapp gegen das J-CON verloren. Jetzt hieß es im zweiten Spiel gegen die Kanadier zu gewinnen oder unterzugehen. AUSBATT zeigte in dieser Partie absolute Nervenstärke. Diese kombiniert mit einer starken Spielleistung machte Unerwartetes möglich.

Plötzlich war AUSBATT wieder im Rennen und stand im Finale. POLBATT war an diesem Tage jedoch eine unnehmbare Hürde. Somit blieb für AUSBATT die Silbermedaille

im Volleyball, die Bronzemedaille ging verdient an das HQ-Element!

Im Tennis-Doppel konnten sich Kpl Helmut Dollinger und Kpl Stefan Wegerer (beide 2. Kompanie) gegen all ihre Kontrahenten durchsetzen. Das Turnier im Liga-Modus (jeder gegen jeden) wurde überlegen gewonnen, wenn gleich auch das entscheidende letzte Spiel gegen das J-CON für das AUSBATT-Doppel die eindeutig schwerste Auseinandersetzung war. Sie endete mit 6:3 und 6:3. Gold im Tennis-Doppel!

Der Staffellauf brachte eine der spannendsten Entscheidungen mit sich. Startläufer Hptm Klaus Profanter konnte auf seinen ersten 1.7 km gleich einen Vorsprung von 30 Sekunden heraus-



Kpl Jürgen Hager beim Staffellauf

laufen, den jedoch seine Mitbestreiter gegen die wieselflinken Japaner wieder hergeben mussten. Insgesamt starteten 8 Läufer (je 1.7 km), die von Teamchef Ostv Raimund Sack für dieses Event bestens eingestellt und vorbereitet wurden. Die starke Leistung unserer Staffelläufer brachte dem AUSBATT den

# AUSBATT FOREVER



Obstlt Pracher und die stolzen sowie siegreichen AUSBATT-Athleten

respektablen 2. Platz ein, knapp 2:30 Minuten hinter dem J-CON. Silber im Staffellauf!

Die fünfte Disziplin war eine, an der wir ohne tatkräftige Unterstützung unserer slowakischen Kameraden nicht hätten teilnehmen können. Das Ballhockeyteam war auch das einzige AUS-



Zweikampf beim Ballhockey

BATT-Team, welches die OlympicsohneösterreichischeBeteiligung bestritt. Unter der Federführung von Cpl Peter Cibrik, der mit akribischer Trainingsarbeit die Spielanlage und Taktik seines Teams enorm steigern konnte, gelang es unserer SLOVCON-Abteilung in einem span-

nenden Aufeinandertreffen gegen ein übermächtiges LOGBATT (in Kanada Nationalsport) dieses mehr als nur zu fordern. Cpl Cibriks Mannen kämpften und verausgabten sich total, der 2. Platz war der Lohn für ihre Mühen. Silber im Ballhockey!

Die Siegerehrung wurde wie auch die Eröffnungszeremonie vom Force Commander LtGen Bala Sharma vorgenommen, der dem AUSBATT nach einem grandiosen Tag 2 Gold- und 3 Silbermedaillen überreichte. Auch unser BaonKdt Obstlt Herbert Pracher zeigte sich von dem außerordentlichen Gesamtergebnis mehr als beeindruckt und gratulierte seinen Sportlern herzlich. AUSBATT belegte im Medaillenspiegel überlegen den ersten Platz. Auch der Welfare Officer war mit der Planung, dem Ablauf und der Tatsache, dass das AUSBATT wieder einmal kräftig zugeschlagen hatte, sehr zufrieden. Großer Dank ge-

bührt den Teamchefs, den Mitbeteiligten sowie Helfern und natürlich dem Küchenteam um Zgf Thomas Ruby, das auf kulinarischer Seite unser Bataillon mit köstlichem Gulasch, Apfelstrudel und Linzer Schnitte in-

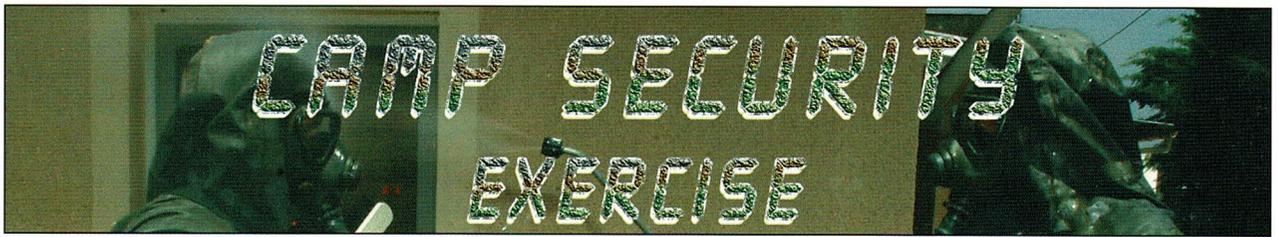


LtGen Sharma überreicht die Medaillen

ternational würdigst vertrat.

Wie er unserem Korrespondenten persönlich mitteilte, wurde die Linzer Schnitte zur absoluten Lieblingsmehlspeise des kanadischen CO, LtCol S. Myers. Zitat: „I love it!“

Olt  
Ekkehard Gröppel



Vom 09 05 05 bis zum 17 05 05 wurde im HQ/UNDOF die "Gopher Bark 2005", eine Übung mit dem Schwergewicht Decision Making Process auf Brigadeebene zu üben, durchgeführt.

AUSBATT hatte im Rahmen dieser Übung eine Response Cell zubilden und an zwei Tagen in Form einer Camp Security Exercise Inputs für den Brigadestab zu liefern. Die Response Cell/AUSBATT wurde durch Mjr Pschndl, Mjr Strohmayer und dem diensthabenden Dutyofficer besetzt.

Nachdem unsere Kameraden vom HQ/UNDOF schon seit Montag unter erschwerten Bedingungen Dienst versahen, war es am Freitag, den 13 05 05, auch für uns AUSBATT-Angehörige soweit. Der StbKpKdt und Campcommander Mjr Krammer gibt während der Standeskontrolle Direktiven zum Er-



*Mjr Krammer weist den Kdt/STS ein*

reichen der Alarmstufe "Green". Damit jedoch nicht genug, bis 1300 Uhr müssen die Teile des BaonStb und der StbKp die Alarmstufe "Yellow" erreichen, um die Gleichschaltung mit dem HQ/UNDOF abzuschließen.

Um 1300 Uhr ist es dann soweit. Im Austrian Fieldpost Office entdeckt der Post Clerk, Zgf

Knezaurek, während des Entleerens der Postsäcke einen Brief, aus dem weißes Pulver rieselt. Zgf Knezaurek greift sofort zum Telefon und meldet dem Campcommander diesen verdächtigen Fund. Ab diesem Zeitpunkt überschlagen sich die Ereig-



*Kontaminierter Brief wird sichergestellt*

nisse. Mjr Krammer gibt dem Post Clerk kurze Anweisungen, alarmiert den ABCTrp sowie die Eingreifgruppe der StbKp und über unsere Response Cell wird die Information an das HQ/UNDOF weitergeleitet. Die Welfare-City wird abgesperrt und der Spürtrupp dringt in das Post Office ein, um den Brief und andere kontaminierte Gegenstände sicherzustellen. Während dessen vereinbart Mjr Pschndl mit dem HQ/UNDOF einen Ort und Zeitpunkt zur Übergabe, da unser Spürtrupp nicht in der Lage ist, eine Auswertung durchzuführen.

Nach der erfolgten Übergabe wurde die Übung für die Teile AUSBATT, ausgenommen Response Cell, unterbrochen. Nach einem wohl verdienten Wochenende wurde am Montag wiederum bis 1300 Uhr die Alarmstufe "Yellow" eingenommen. Um 1310 Uhr ertönt über die Campsirene ein bekanntes Signal. Im

Camp entsteht Hektik. Soldaten und Zivilisten unterschiedlicher Nationen verlassen ihre Arbeitsplätze und begeben sich so rasch wie möglich in den jeweils zugewiesenen Shelter. Viele wissen zu diesem Zeitpunkt noch nicht, warum Shelter-Alarm ausgelöst wurde. Das Geheimnis lüftet sich jedoch bald. Nachdem die Verbindung zwischen den Shelters hergestellt wurde, sammelt der Campcommander sämtliche Shelter-Kdt und gibt eine Lageinformation, sowie Anweisungen für die weitere Vorgangsweise. Nun erfahren auch die letzten Unwissenden, warum sie im Shelter verweilen. Unser Campcommander hat eine Bombendrohung erhalten. Daraufhin wurde durch die Response Cell/AUSBATT der Shelter-Alarm ausgelöst. Suchteams werden zusammengestellt und das Camp nach Bomben durchsucht. Im Bereich des neuen STS-Unterkunftsgebäudes wird ein Suchtrupp dann auch fündig. Das EOD-Team stellt fest, dass die Bombe gegen die Wiederaufnahme gesichert ist und wegen der Gefährdung des Gebäudes nicht gesprengt werden kann. Guter Rat ist teuer. Diese Information wird mit dem Antrag, dass ein Entschärfungsteam benötigt wird zum HQ/UNDOF weitergemeldet. Der Gefahrenbereich wird abgesperrt sowie der Shelter-Alarm aufgehoben. Somit ist für die Teile AUSBATT diese Übung abgeschlossen.

*Mjr  
Ernst Strohmayer*

# Österreichische Künstler am Golan

In den Monaten April und Mai konnte AUSBATT die Künstler



Manuel Ortega mit Michi und Michi

Manuel Ortega, Sonja Perenda und die Party Boys im Einsatzraum begrüßen. Manuel Ortega war bereits zum zweiten Mal Gast auf den Golan Höhen. Unterstützt von den zwei attraktiven Tänzerinnen Michi & Michi präsentierte er die Songs seiner neuesten CD und gab eine gemeinsame

Performance mit Camp-Entertainer Kpl Lentsch zum Besten. Sonja Perenda und die Party Boys besuchten zum ersten Mal die Soldaten des AUSBATT. Während



Sonja Perenda in Aktion

einer Linetour im Bereich der 1. Kompanie konnten sie sich ein Bild über die Aufgaben unserer Soldaten am Mount Hermon machen. Die Sehenswürdigkeiten des Landes und die Bräuche der

Leute konnten die Künstler im Rahmen von Führungen und Ausflügen kennen lernen. Unter freiem Himmel in der sogenannten "Welfare-City" konnten alle Künstler mit ihren Darbietungen und ihrem natürlichen Auftreten das Publikum begeistern und für beschwingte Stimmung sorgen.



„Die Party Boys“, die Stimmungsmacher

Mjr  
Ernst Strohmayer

## Zur Erinnerung an OStWm Robert Mandl

Am 6. Juni 2005 um 1730 Uhr gedachte die 2. Kp/AUSBATT auf der Position 27 im Beisein des BaonKdt Obstlt Pracher und unseres Padres des am 7. Juni 1991 bei einem Verkehrsunfall nahe der Position 27, knapp außerhalb von Quneitra, tödlich verunglückten OStWm Robert Mandl.

Zu dieser würdigen Gedenkfeier ließ der Kompaniekommandant, Mjr Hofer, eine Ehrenwache und eine Abordnung vor dem Mahnmal, im Bereich der Unglücksstelle im Areal der Position 27, antreten.

Der KpKdt verlas den hand-

schriftlichen Bericht eines Augenzeugen von damals und mahnte seine Soldaten stets auf



Gedenkstein zu Ehren OStWm Mandl

Sicherheit und die Einhaltung der Richtlinien zur Verhütung solcher schrecklicher Unfälle mit fatalen Folgen zu achten.

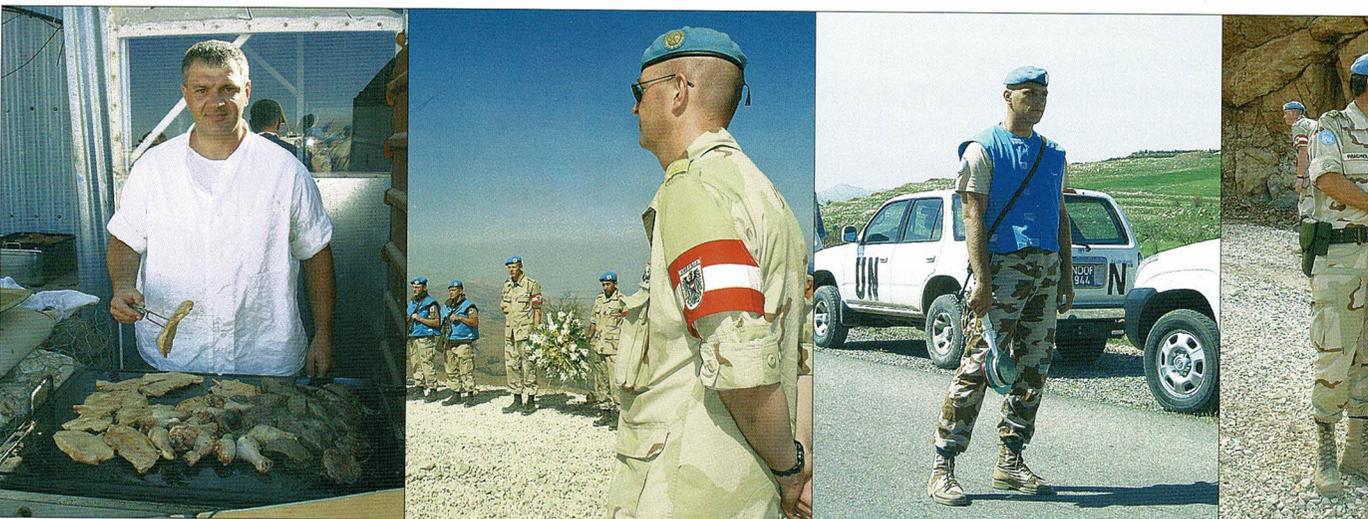
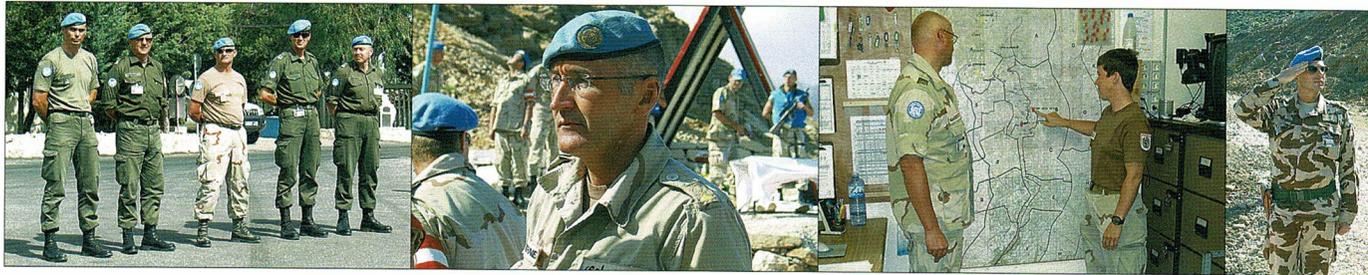
Der religiöse Teil wurde eindrucksvoll vom katholischen Pfarrer vorgetragen und schloß mit einem gemeinsamen Gebet in Gedenken an unseren verstorbenen Kameraden.

Die kurzen aber sehr pointierten Worte des Bataillonskommandanten regten zum Nachdenken an.

Dieser Gedenkstein zu Ehren des OStWm Robert Mandl wird uns stets an unseren zu früh von uns abberufenen Kameraden erinnern.

Mjr  
Udo Hofer

# AUSBATT



# AUSBATT - BLICKE





## THE VISIT OF THE MINISTER OF DEFENSE

was something really extraordinary for SLOVCON, and it was even a little bit more so because the Chief of Staff of the Slovak Ar-



Mr. Juraj Liska, Minister of defence

med Forces (SAF) accompanied him. Visits like this have great influence on the overall atmosphere in the Contingent. The Slovak guys did not only a great piece of work in independently preparing the HQ-position and each position of the 3<sup>rd</sup> Coy to welcome the visitors. They also accounted for an impeccable, detailed visit

schedule and its flawless implementation.

I observed with a feeling of pleasure and satisfaction how all things went smoothly during this visit. All guys made a great effort because the whole visit was under the close look of journalists from the Slovak Press Agency and their colleagues from television broadcasting. The visit itself, as well as the evident interest in our work had a noticeable impact on the moral state of the Slovak unit. Nevertheless the end had a bitter flavour of disappointment for me. The Minister of Defence officially announced the beginning of SLOVCON-personnel reduction by 30 men and their replacement by Croatian soldiers.

The work for the United Nations, especially in this peacekeeping mission of UNDOF, has caught my heart. I have been doing everything for my homeland to ensure

its honourable place in this mission for the future. I am convinced that our presence in this region is in the highest interest of the common people who live here, and that it brings benefits to Slovakia.



FC welcomes the Slovakien delegation

So if you meet me in bad mood, the reason can be very simple – my last six months in this mission have just started, and that fewer Slovak guys will have an opportunity to enjoy the fruitful and friendly cooperation with our Austrian friends.

Maj  
Jan TOMANEK

## STS – not only international cooperation but real friendship

Before arriving at the STS, we were thinking many times about how things would be, whether two nations could create a well-working machine, whether it was possible that people from different countries, with different mentalities and lifestyles, both professionals and civilians, would understand that they can rely on each other in every situation. But prejudices already started to disappear from the beginning of the cooperation onwards, even though the beginning was – like most beginnings – not easy. Initially we would sometimes rivet our eyes on each other, occasionally utter some courteous phrases, or just a half-hearted “good morning”, etc...



Different countries but real friendship

Later on, especially during joint actions to which STS had been assigned, not just the trust among people came into reality, but also true friendship. We like to think back to our cooperation, the teasing during our football matches or the chatting in clubs etc. This way, days went by in the blink of an eye, and out of now-here a new rotation was here, and it was time to say good-bye to most of you. Therefore I would like to take this opportunity to publish a few lines as words of thanks to all of you who we have lived with for almost half a year, and who showed us that a man from a different country, speaking a different language, can be a real friend. I hope we will meet again as we promised each other.

THANK YOU, MSgt Juraj Ruzicka

# FIRE BRIGADE/ AUSBATT

Am 1. Mai 2005 hatte unsere Camp-Feuerwehr zu einer "Floriani Feier" geladen. Der Festakt wurde bei Sonnenschein unter blauem Himmel vor der Campkirche abgehalten. Bevor die heilige Messe zu Ehren des Heiligen Florian, Schutzpatron der Feuerwehr, zelebriert werden konnte, stellten die verschiedenen Festredner vor allem die Aufgaben und die freiwillig erbrachten Leistungen der Florianijünger in den Mittelpunkt ihrer Ansprachen. Im Anschluss an den Festakt hatte



„Floriani Feier“ im Camp Faouar

die Feuerwehr zu einem beschwingten Frühschoppen in der Welfare City geladen.

Seit nunmehr 22 Jahren leisten österreichische Soldaten im Rahmen der Freiwilligen Feuerwehr im Camp Faouar ihren Dienst für die Sicherheit der Kameraden aus mehreren Nationen. Diese Männer, in Zukunft vielleicht auch Frauen, widmen sich abseits ihrer Hauptaufgabe im AUSBATT der wöchentlichen Aus- und Weiterbildung bei der Feuerwehr. Dabei handelt es sich nicht immer nur um ausgebildete Feuerwehrmänner, sondern auch um Soldaten, welche im Einsatzraum die Aufgaben der Feuerwehr kennen lernen und hier ihren Beitrag leisten möchten. Die Zusammensetzung der Feuerwehr wechselt auf Grund

der Rotation alle sechs Monate. Im Vorfeld zur Rotation Juni 05 wurde das Kommando der Feuerwehr durch den BaonKdt/AUSBATT, Obstlt Pracher, von Vzlt Stuhlmaier an Vzlt Wenzl übergeben. Zurzeit

kann die Feuerwehr einen Stand von 42 aktiven Mitgliedern verzeichnen, was einen eindeutigen Rekord seit dem Bestehen darstellt.

Um ihren Auftrag auch erfüllen zu können ist, nicht nur wöchentliches Training, sondern auch die notwendige Ausrüstung von Bedeutung. Unserer Camp-Feuerwehr steht folgende Ausrüstung zur Verfügung:

1 Toyota 4-Runner für das Vorauskommando, 1 Tanklöschfahrzeug 10.000, 6 schwere Atemschutzgeräte, 1 Bergeschere mit Spreizer, 1 Notstromaggregat mit Beleuchtungssatz, 1 Mittelschaumrohr, 2 Hochdrucklöschgeräte und natürlich die normale Grundausrüstung.



Kommandofahrzeug

Bei der Löschwasserversorgung werden unsere Florianijünger von Wassertankwägen, welche normalerweise die Stützpunkte mit dem nötigen Wasser



Obstlt Pracher übergibt das Kommando der Camp-Feuerwehr

versorgen, unterstützt.

Die Feuerwehr des Camp Faouar ist nicht die einzige Feuerwehr, welche hier im Einsatzraum durch AUSBATT betrieben wird. Bei unserer 2. Kompanie befindet sich, stationiert auf der Posi-



Tanklöschfahrzeug 10.000

tion 27, ebenfalls eine Feuerwehr. Diese Feuerwehr wird zurzeit von Kpl Widlak geführt und besteht aus insgesamt 8 Mitgliedern. An Großgerät steht der Feuerwehr unserer Enziankompanie ein Tanklöschwagen zur Verfügung. Auch diese Mannen versehen ihren Dienst bei der Feuerwehr freiwillig und neben ihren Normaufgaben im Einsatzraum.

AUSBATT kann zu Recht auf ihre Feuerwehren im Einsatzraum stolz sein.

Vzlt  
Johannes Wenzl

# 12. Dead Sea Ultramarathon

Optimale Trainingsvoraussetzungen für den Laufsport veranlassen immer mehr AUSBATT-Soldaten, vor oder nach Dienst die Laufschuhe zu schnüren um die bewährten Trainingsstrecken, wie die Hallas-Runde, zu laufen. Einige ambitionierte Läufer wagten sich nach einem wochenlangen und gezielten Trainingsprogramm an eine ganz besondere Herausforderung heran. Mit diesen durfte ich als Kommandant am 14. April nach Amman zum 12. Dead Sea Ultramarathon, dem Lauf zum tiefsten Punkt der Erde, aufbrechen. Diese internationale Laufveranstaltung unterstützt nicht nur neurologische Patienten, sondern auch die Forschung in diesem speziellen Bereich mit finanziellen Mitteln.

Von 15 Soldaten bereiteten sich 9 auf den Halbmarathon (21,1 km) vor und 6, darunter auch ein Kanadier, auf die Königsdisziplin. Diese Königsdisziplin beinhaltet einen Lauf über 48,7 km von der jordanischen Hauptstadt bis zum Toten Meer. Ein au-

ßergewöhnliches Streckenprofil bei extrem unterschiedlichen Temperaturen zwischen Start und Ziel setzte allen Wettkämpfern hart zu, so dass dieser Lauf vor allem im letz-

ten Abschnitt eine ständige Überwindung des „inneren Schweinehundes“ war. Natürlich ließen sich die bergab Passagen bei einer guten Sauerstoffversorgung unterhalb des Meeresspiegels verhältnismäßig schnell laufen, aber nach 40 km bei Temperaturen jenseits der 30 Grad Celsius auf einer hügeligen Strecke war der anfängliche Kilometerschnitt nicht mehr zu halten. Umso erfreulicher, dass alle UNDOF-Teilnehmer ins Ziel kamen und jeder seine persönlichen Erwartungen erfüllen konnte. Wie unbeschreiblich entspannend ein anschließen-



Die Teilnehmer nach dem Lauf am Toten Meer

des Bad im kühlen Toten Meer nach einem Ultramarathon sein kann, braucht an dieser Stelle nicht näher erläutert zu werden.

Ein besonderer Dank für die Genehmigung zur Teilnahme der UNDOF-Läufer gebührt Herrn Obst G Safranmüller sowie Olt Gröppel für die Organisation im AUSBATT.

Abschließend bleibt zu hoffen, dass sportliches Engagement für gute Zwecke auch weiterhin bei UNDOF und im AUSBATT gefördert wird.

Hptm  
Klaus Profanter

## Was werden Sie nur in Ihrer Pension machen, so ganz ohne Sorgen?

Mit der PRÄMIENPENSION der Wiener Städtischen bekommen Sie zu Ihrer privaten Vorsorge noch zusätzlich eine staatliche Prämie. Für ein persönliches Angebot wenden Sie sich vertrauensvoll an das SERVICE CENTER für internationale Einsätze in Wien. Wolfgang LOIDOLT, Tel.: 01/203 32 87 DW 71 bis 73, E-Mail: w.loidolt@staedtische.co.at

**IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN**

**WIENER  
STÄDTISCHE**





Unter diesem Motto treffen sich Gläubige unterschiedlicher Nationen jeden Sonntag zum Gottesdienst in der St. Pauls Kirche im Camp Faouar.

Am Sonntag den 24. April konnte unser Padre, Dr. Christian Thomas Rachlé, besonders



*Kpl Spireng und Fr. Weiss werden gefirmt*

viele Gläubige im Gotteshaus begrüßen, gab es doch einen besonderen feierlichen Anlass.

Die Gattin unseres Kameraden Vzlt Weiss, Frau Waltraud Weiss, hatte schon des längeren den Wunsch geäußert, hier im Einsatz-

raum das Sakrament der heiligen Firmung zu erhalten.

Von langer Hand vorbereitet, musste doch zuerst eine Anfrage an unseren Militärbischof gestellt werden und auch der Firmpate (Vzlt Hager Bertl) im Einsatzraum sein, durfte unser Padre das Sakrament der heiligen Firmung persönlich spenden.

Auch für unsere slowakische Kameraden war dieser Tag ein ganz besonderer. Kpl Peter Spireng von der 3. Kp/AUSBATT erhielt ebenfalls das Sakrament der heiligen Firmung.

Am Ende des Gottesdienstes wurden durch unseren Padre und den Bataillonskommandanten, Obstlt Pracher, die Firmungsurkunden an Frau Waltraud Weiss, Kpl Peter Spireng, sowie an weitere sechs slowakische Kameraden (Hptm Martin Somsy, Olt Tomas Hunal, Ostv Jo-

sef Lenicky, OWM Ladislav Ohrajter, Wm Peter Mego, Kpl Matus Gala), welche das Sakrament der heiligen Firmung durch un-



*Obstlt Pracher überreicht die Urkunden*

seren Militärbischof im Rahmen des Osterbesuches gespendet bekamen, überreicht.

Alle Anwesenden wurden durch die Familie Weiss zu einem gemütlichen Ausklang in die UO-Messe im Camp Faouar eingeladen.

*Mjr  
Ernst Strohmayer*



*Kpl Spireng, Dr. Christian Thomas Rachlé und Fr. Weiss beten gemeinsam das „Vater unser“*



.....dann hat man eine gute Waffe und ein gutes Auge. Für ein normales Standardschießen, wie wir es aus unseren Schießprogrammen kennen, mag das schon ausreichend sein, aber sicher nicht für eine Shooting Competition beim AUSBATT.

Täglich exakt um vier Uhr Morgens erklingt aus dem kleinen Dorf Faouar nahe dem Camp der Muezzin über die Lautsprecheranlage der Moschee und stört damit so manchen Campsoldaten in seinem Schlaf. Nicht so am 21.05.05, da mussten ohnedies einige früh aus den Federn denn es war „Shooting Time“. Während die Wettkämpfer sich noch einmal im Bett umdrehen, rollte das Vorkommando unter der Leitung von Mjr Krammer Kdt der StbKp und dem KdtKdoGrp Vzlt Wohlkönig aus dem Camp in Richtung Shooting Range. Im Osten der steinigen Felder stieg die Sonne empor und verfärbte den Himmel in ein einmaliges Rot. Beinahe konnte man roman-



Mit Schwung und Elan durch die Hindernisse, denn keiner will der Letzte sein

tisch werden, doch die Kolonne rollte weiter Richtung Mazraat Baitjin dem Schießplatz der syrischen Armee. Seit Jahren darf UNDOF jeden Freitag dort seine Schießübungen abhalten. Warum gerade der Freitag? Das ist der Tag, wo die Syrer ihren „Sonntag“ feiern und schon eher in den Schießplatz nahen Obstanlagen mit ihren Familien ein

Picknick halten, als zu schießen.

Als sich das Vorkommando dem Schießgelände näherte, war es noch ruhig in den Plantagen und auch die Sonne stand noch nicht wirklich hoch, trotzdem kündigte sie uns für Mitte Mai einen heißen Tag an. Die Ruhe wurde durch den Motorenlärm der Fahrzeuge und den Kommandostimmen, welche die Aufbauarbeiten anordneten abrupt unterbrochen und es herrschte reges Treiben auf dem vorher noch schlafend wirkenden Gelände. Unter Zusammenwirkung aller Kräfte wurden Hindernisse, Ziele und Schießstände für den Vergleichskampf aufgebaut. Der Zeitdruck war groß, denn die 10 Teams bestehend aus Österreichern und Slowaken sollten schon bald eintreffen.

Obwohl unser Soldatensender „Radio Gecko“ vom syrischen Geheimdienst die Auflage erhalten hat nicht über das Camp hinaus zu senden, führen unsere freiwilligen Mode-



Soldaten des Betreuungszuges verlassen die Deckung



ratoren zum Ort des Geschehens. Gesagt, getan. Als die Mannschaften aus dem Bus entstiegen erklang schon Musik, welche Auflockerung und Ansporn zugleich vermitteln sollte. Ansporn für die heranstehenden körperlichen und schießtechnischen Leistungen, welche jedem Teilnehmer abverlangt wurden. Auf einer 500 m langen selektiven Laufstrecke mussten von den Viererteams gemeinsam 8 Hindernisse überwunden und anschließend bei erhöhtem Puls, ähnlich einem Biathlon, 16 Ziele bekämpft werden. Der Grundsatz „Wer schneller schießt und besser trifft, lebt länger“ trifft hier nur teilweise zu. Der Sieger bei diesem Wettkampf wurde unter dem Motto „wer schneller lief, alles traf und die meiste Munition zurückgab“ ermittelt. Insgesamt gesehen waren bei den extrem hohen Außentemperaturen nicht nur die Laufleistungen, sondern auch die Schießleistungen zufried-



*Die siegreiche Mannschaft der Shooting Competition*

den stellend. In der Endabrechnung blieb der Sieg jedoch beim Veranstalter. Normalerweise arbeiten sie in einer Werkstätte unter Fahrzeugen oder reparieren Aggregate und stellen die Stromversorgung auf den Stützpunkten sicher. Diesmal aber tauschten sie den Schraubenschlüssel mit Sturmgewehr und zeigten,

dass sie auch dieses (Schieß) Instrument beherrschen. Mit einer tollen Laufleistung und sehr gutem Trefferergebnis sicherte sich der Instandsetzungszug der StbKp den ersten Rang. Dicht gefolgt von der 1. Kp, welche sich nur knapp von der 2. Kp absetzen konnte. Gerade als die Sonne ihren Höchststand am blauen Himmel erreichte, wurden die Preise und Urkunden an alle Gewinner verteilt. Und Gewinner waren sie alle. Nachdem das Vorkommando zum Nachkommando wurde und wieder alles abgebaut hat und sich Richtung Camp in Bewegung setzte, waren schon die syrischen Familien in den Plantagen und genossen bei strahlendem Sonnenschein und leichtem Wind unter den schattenspendenden Bäumen ihre arabische Jause.



*Am Ende des Parcours noch einmal volle Konzentration*

*Vzlt  
Othmar Wohlkönig*



Seit Wochen schon nimmt das Treiben im Camp FAOUAR über den Normdienst hinaus täglich zu, sogar die Zonenkompanien bleiben davon nicht verschont.



Hundecheck

Allen, auch mir als so genannten „Gecko“, ist klar, dass die Rotation mit großen Schritten auf uns zukommt. Immerhin verlassen



Freunde nehmen Abschied

177 österreichische und 54 slowakische Soldaten das AUSBATT.

Damit diese Soldaten ihren Rückflug in die Heimat ohne Kom-



Schnell noch ein Lunchpaket

plikationen antreten können, bedarf es einer wohl durchdachten Organisation und eines reibungslosen Ablaufes. In zwei Rotations-

flügen werden die „outgoing soldiers“ nach Wien-Schwechat und die „incoming soldiers“ nach Damaskus geflogen.

Unsere Jungs der Logs-Branch haben im Rahmen der Rotation den größten Teil der Arbeit zu übernehmen. Vorgestaffelt muss ausgefasstes Gerät sowie ausgefasste Rüstung und Bekleidung zurückgenommen werden, aber auch Waffen und Munition. Für die Rotanten Neu muss der Vorschuss angefordert werden. Abgestimmt auf die Anzahl der Per-

sonen werden Großraum-busse zwecks Personentransport und Lkws zwecks Transportraum für das Großgepäck zur Verfügung gestellt.

Auch in den Kanzleien der Kameraden der Pers-Branch brennen nun die

Lichteretwaslängeralssonst. Mit KdoIE/FGG1 werden noch die letzten Umgruppierungen des Organisationsplanes und mit den eingeteilten Kommandanten die Repatriierungslisten für die Rotationsflüge abgestimmt.

Das Großgepäck muss 2 Tage vorm Rotationsflug abgegeben werden. Speziell für dieses gibt es gemäß Rotationsbefehl betreffend Größe und Gewicht detaillierte Vorgaben. Damit diese auch eingehalten werden ist bei der Gewichtskontrolle unser S4,

Mjr Pschndl, persönlich anwesend. Vorgestaffelt zur Abgabe untersuchen unsere Hundeführer, Vzlt Sailer und Wm Hofmacher, mit ihren Hunden Rico und Alice das Großgepäck nach Drogen und Sprengstoff. Einer ihrer letzten Einsätze, denn auch sie verlassen nach einem Jahr den Einsatzraum.

Am 7. Juni 05 ist es für einen Teil unserer so genannten Rotanten Alt soweit. Jene AUSBATT-Angehörige, welche für die Übernahme und Einweisung der Ro-



Die „Outgoings“ verlassen das Camp in Richtung Flughafen

tantan Neu nicht benötigt werden, müssen Abschied nehmen, und dieser Abschied fällt nicht allen leicht. So manche Träne wird weggewischt und so manches Würgen im Halse wird hinunter gedrückt. Um 0945 Uhr verabschiedet unser Bataillonskommandant die „outgoing soldiers“ und spricht Dank und Anerkennung für die erbrachte Dienstleistung und Zusammenarbeit aus. Dann wird noch schnell ein Lunchpaket ausgefasst, auf die Busse aufgeses-



sen und hinaus geht es beim Camptor in Richtung "International Airport Damascus". Für einige Stunden kehrt etwas Ruhe im Camp Faouar ein, dann nimmt unser Duty-Officer folgenden Funkspruch entgegen: "This is ..., Sassa-checkpoint passed, direction CF, over". Diese Nachricht greift wie Feuer um sich und trotz 34 Grad im Schatten kommt sofort Bewegung ins Camp. Viele sind neugierig, welche „Geckos“ da nun wirklich kommen. Die Feuer-



Die „Incomings“ werden schon vor dem Camp begrüßt

wehr hat auch bereits Position vorm Camptor bezogen, um unsere Neuankömmlinge nach altem Brauch recht feucht zu empfangen. Dann werden die Minuten zu Stunden, wo bleiben sie nur? Um ca. 1730 Uhr ist es dann soweit! Durch eine Wasserwand fahrend kommen die Busse ins Camp, und dann überschlagen sich die Ereignisse für unsere ankommenden Kameraden(innen). Nachdem sie kompanieweise vergattert wurden, begrüßt sie der Bataillonskomman-

dant, zuerst in deutsch und dann in englisch, sind ja doch einige slowakische Soldaten(innen) darunter. Danach werden sie von den Kompanien übernommen und zum Abendessen in den Speisesaal gebracht. Bevor das Zimmer bezogen werden kann, wird der Camprundgang durchgeführt und muss noch das Gepäck übernommen werden. Dann etwas Zeit um sich auszuruhen und seine Gedanken zu sammeln. Um 1930 Uhr der nächste gemeinsame Termin: Belehrun-

gen im Speisesaal!! Nach einer Stunde Belehrung kann so manches müde wirkendes Gesicht festgestellt werden. Mittlerweile ist es 2030 Uhr geworden und noch immer kein Ende in Sicht. Nach dem im Wechsel

der Vorschuss ausbezahlt und die Rüstung in der Bekleidungskammer ausgefasst wurde ist es endlich soweit. Der wohlverdiente Dienstschluss nach einem langen und anstrengenden Tag. Lange, weil unsere Kameraden(innen) bereits um 0500 Uhr in Götzendorf wegen ihrer bevorstehenden Reise geweckt wurden, und anstrengend, hatten sie doch einige Strapazen wie Flug oder auch Temperaturunterschied zu verdauen. Bis zum zweiten Rotationsflug

muss jedoch noch ein Monsterprogramm bewältigt werden. Immerhin müssen die Einweisungen in die jeweiligen Funktionen und die Übernahmen ab-



Wo bleiben sie nur ?

geschlossen sein. AUSBATT hat nun zwei Monate Zeit, an der Optimierung der Einsatzbereitschaft zu feilen. Auch diese Zeit



Die „Geckos“ zur Begrüßung angetreten

wird schnell vergehen und der Unterschied zwischen "Altgolani" und "Neugolani" wird bald nicht mehr ersichtlich sein.



Mjr Rosenzopf belehrt die „Neugolani“

Mjr  
Ernst Strohmayer

# UN-glaubliches Sachen zum Lachen

## Auslandsuntersuchung:

Lesen sie mal laut vor,  
was dort drüben auf der Tafel steht,  
befiehlt der Arzt bei  
der Auslandsuntersuchung  
dem zukünftigen Golani.  
"Was für eine Tafel? Ich sehe keine!?!  
"Sehr schön", antwortet der Doc.  
Es ist nämlich auch keine da...  
Tauglich!!

## Irgendwo in der AOR:

Auf der Position 32 läutet das Telefon.  
Ein Soldat geht dran:  
"Welcher Idiot ruft jetzt während des  
Schichtwechsels an?"  
"Wissen sie überhaupt mit wem sie reden?"  
"Nein."  
"Hier ist Major...!"  
"Herr Major,  
wissen sie eigentlich mit wem sie reden?"  
"Nein."  
"Dann hab ich ja Glück gehabt!"  
Und legt auf.

## In the Summertime...

